

Märkische Oderzeitung



Abgebrannt: Weihnachten ohne Heim

Von S. Lötsch und C. Link

Am Donnerstagabend waren die Straßen nach Biegen weiträumig abgesperrt. Fahrzeuge von sechs Feuerwehren (Biegen, Jacobsdorf, Briesen, Berkenbrück, Müllrose und Frankfurt) standen vor dem Haus in der Müllroser Landstraße. Als die Rettungskräfte eintrafen, stand das Haus schon im Vollbrand. "Die Flammen schlugen aus den Fenstern. Das Feuer hat sich ins Dach reingefressen", sagte Carsten Witkowski, stellvertretender Amtsbrandmeister. Bis zu 65 Feuerwehrleute kämpften gegen das Feuer. Sie konnten nicht verhindern, dass nichts mehr zu retten ist. "Das Haus ist komplett ausgebrannt", so Wikowski. Es ist das dritte Haus, dass dieses Jahr schon im Amt Odervorland Opfer von Flammen wurde.

Am nächsten Tag steht Biegen noch unter Schock. Eine Frau, die das nächtliche Inferno miterlebte, ist die Nachbarin. "Ich saß vor dem Fernseher um 19.25 Uhr und freute mich auf meine Lieblingserie. Da rief draußen Regina lautstark meinen Namen. Sie schrie, ich solle die Feuerwehr rufen, das Haus brenne", erinnert sich die 63-Jährige. Nachdem sie den Notruf gewählt hatte, nahm sie Regina und Herrmann mit in ihre Veranda. Später versorgte ein Notarzt das Paar - sie hatten einen Schock.

Wie es zum Brand kam, ist offen. "Sie erzählten mir, sie saßen beide im Wohnzimmer vor dem Fernseher, bemerkten plötzlich starken Windzug und Knistern im Haus. Als sie nachsahen, brannte ihre Küche schon lichterloh. Sie sind bloß noch raus, nur in Hose, Pullover und Hausschuhe, selbst für die Papiere und Ausweise blieb keine Zeit", so die Nachbarin, die auch deren insgesamt elf Kinder informierte. Nachdem die Kripo alle Aussagen aufgenommen hatte, kamen die Rentner erstmal bei einer Tochter im Dorf unter.

"Eine ganz traurige Sache", sagt Manfred Wilke, Ortsteilbürgermeister von Biegen. Vor Jahren habe es das letzte Mal in Biegen einen Wohnungsbrand gegeben. "Und jetzt zwei Großeinsätze in einem Jahr - der Scheunenbrand mit dem toten Kind und nun das."

Ein kleines Wunder: Überlebt haben auch die Katzen, Tauben, Hühner und Sittiche der Rentner, im Nebengebäude. Im runtergebrannten Haus wurden auch noch Geldbörsen und Versicherungsunterlagen gefunden. "Aber die Rennereien mit Gutachter und Versicherungen beginnen erst, die Sanierung wird bis zu ein Jahr dauern", so Wilke. Unkompliziert will er helfen. "Wir haben in Biegen eine Wohnung frei, die sahen die beiden sich heute schon an." Ob sie dort kostenfrei einziehen können oder Miete zahlen müssen, will der Bürgermeister noch mit dem Amt in Briesen klären.

Sichtlich geschockt ist auch Ortswehrführer Werner Bartsch "Das Haus ist ein Totalschaden, da pumpen wir den halben Löschteich rein", so der Biegener. "Um 1 Uhr war das Feuer aus. Die Tanker der Wehren und die Frankfurter Drehleiter rückten ab. Wir waren mit elf Mann draußen, hielten bis früh noch Brandwache."

Auch Imbiss-Betreiberin Angelika Meidel kann das alles kaum fassen. An ihrer Kasse steht Günter Berg. "Ich bin der beste Freund von Herrmann, mit ihm groß

geworden. Er ist in dem Senior, mit Tränen in der Stimme.

"Herrmann hält sich tapfer, aber Regina ist ganz fertig. Ein Glück, dass sie überlebt haben", erklärt Molters Tochter Roswitha Mellin, die in Groß Lindow wohnt. Am Nachmittag bringt sie einige Pullover vorbei. "Jetzt sind sie Anziehsachen einkaufen, haben ja nichts mehr."

Das Weihnachtsfest verbringen die beiden Rentner abwechselnd bei den Kindern. Die Geschenke, die sie für die Enkel gekauft hatten, sind alle verbrannt.

Freitag, 22. Dezember 2006 (20:01)

Der MOZ-Prämienshop ist eröffnet » [Hier klicken!](#)



Copyright 2000 bis 2009 moz.de Märkisches Verlags- und Druckhaus GmbH & Co. KG